

Anderswo ist es (definitiv) nicht besser... Lage in Frankreich

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. April 2019 15:29

Das grundlegend andere Verhältnis Lehrende-Lernende hat mir auch am Anfang Probleme bereitet. Diese Offenheit für meine Meinung war mir suspekt und unlogisch.

So gerne ich das ‚offene und diskussionsfreudige‘ Lehren in Deutschland mag (und wer mich hier mehrmals gelesen hat, weiß, ich habe seeeeehr lange und viiiiel studiert, ich trauere jeden Tag dem Studieren (Vorlesungen und Seminare) nach), finde ich aber auch, dass das frz System oft bessere Grundlagen verschafft (leider im AFB III total versagt)... im Französischstudium ander Uni hatte man im Laufe der ersten 3 Jahre systematisch die Literatur des 16. bis 20. Jahrhunderts (mein frz. Abschluss war 2001). Natürlich auch mit regelmäßigen Parallelangeboten, aber keiner kann ein Bachelor haben, ohne die gze Palette gehört zu haben. So war es an mehreren mir bekannten Unis. Dasselbe in Geschichte, Deutsch, usw..

In Deutschland habe ich querbet alles belegen können (und belegt), konnte mich auf 2-3 Themen beschränken, in denen ich jetzt Expertin bin, aber große Überblicke und Zusammenhänge fehlen MIR.

Ich glaube, sehr gute SuS kommen zurecht, ich vermisste bei einigen AbsolventInnen jetzt dieses breite Wissen.

Sonst: ja, Bourdieu kommt nicht zufällig aus Frankreich und er dreht sich wahrscheinlich bei jeder Bildungsreform immer wieder im Grab, der Arme.

Als ob seine Erkenntnisse und die Ergebnisse solcher Studien keinen interessieren. was nicht laut ausgesprochen wird / werden darf, existiert nicht.

Chili